Der Weg in die Unendlichkeit – Buch1 – Das Verworrene im Verborgenen

1. Kapitel – Die Entdeckung

11.11.7072 n.Chr.

Galaxie: Milchstraße - Sonnensystem

Interstellarer Raumhafen Erde – Erdorbit 23:47 Erdenzeit

Eines der modernsten Raumschiffe des Sonnensystems legt in Dockbereich 11 an – wie seit 15 Jahren fast jedes Jahr. Die >>Queeny Mascheeny<<, wie auf der Außenhülle des Raumschiffes via Hologramm-Hülle in einer bewegten Animation prangt. Galant bewegt sich das Schiff mit seinem Fusionsantrieb und den etlichen Steuerungsdüsen zwischen einer Handelsfregatte der InterQuant ICorp. und einem Handelsfrachter der Maani aus dem Melkoo-System, der wohl zu Xelxessor zu gehören scheint. in einen freien Ankerquadranten des Raumhafendocks. Der Dock-Carrier - im Prinzip ein Transitbus mit drahtloser Energieversorgung über den Fusionsantrieb der Station - legt am Schiff an. In ihm befinden sich ein Herbalianer und ein Spurt in der blau goldenen Dienstkleidung, wie sie an jedem interstellarem Raumhafen üblich ist. Aus dem Schiff steigen dem Carrier 2 Menschen und ein ServiceBot zu. Ein Paar männlich und weiblich offensichtlich. Der ServiceBot trägt eine Kiste und eine edle Flasche die wohl 2 Liter Fassungsvermögen eines goldfarben schimmernden Inhalts zeigt und ein edles hölzernes Etikett aufweist. Die Menschen begrüßen den Herbalianer und den Spurt und führen ein Gespräch, während der Dock-Carrier zur Einreisekontrolle des Empfangsterminals schwebt. Sie scheinen sich zu kennen. Der blonde Mann, der jung aussieht, aber dennoch erfahren dreinblickt ist groß und trägt ein exotisch anmutendes Outfit. Über seinem Nextro-Gear Multifunktionsanzug trägt er eine Jacke die er wohl auf einem der Safari-Planeten erstanden haben muss. Ein auffälliges Teil aus Leder und Fell, das in tigerfellartiger Musterung gearbeitet wurde. Dazu eine Hose, welche von Material und der kultischer Verzierung, welche runenartige Musterung aufweist, wohl eine Interpretation der Hosen des Tri‘Ahn-Kultes der Maani darstellt und zur Jacke von der Musterung her passende DNA-Aktiv-NextroGear Stiefel der SpaceWalk Edition. Seine Partnerin, mit Ihrem dunklen Pagenschnitt und ihrem afroamerikanisch-asiatischen Antlitz, ist mit Ihren ca. 1,65 m knapp 20 cm kleiner als er. Sie trägt ebenfalls einen Multifunktionsanzug. Allerdings ist sie im Kontrast zu ihm, in edler marsianischer Haute Couture gekleidet, ein elegantes Bordeaux-rotes Gewand, auf Kniehöhe schräg nach rechts abfallend schließend, das Dekolleté aufgerafft mit cremefarbenen, wildledernen Elementen vom Hals an und vom Schlüsselbein bis 10cm unterhalb des Halsansatzes in ansprechender elliptischer Form sich mit aus KevlarSeide beschaffenen goldenen Spitzenelementen im eleganten Wechsel. Am Saum herrliche Metallornamente aus Rotgold und Platin und im Bereich des Ausschnittes mit Zierornamenten aus Rubinen, Jade und Bindeelementen aus Gold und Ebenholz dazwischen versehen. Ihre Füße stecken in edlen cremefarben-goldenen AnyHeel-NextroGears aus Wildleder sowie Ebenholzelementen und Gold. Der Dock-Carrier hält nur kurz an der Einreisekontrolle. Die beiden Ankömmlinge zeigen Ihre interstellaren Reisepässe vor und der ServiceBot übermittelt seine ID-Signatur. Diese werden über die

Datenübertrag zwischen Zubringer und Terminal bestätigt nach erfolgtem DNA-Scan im Dock-Carrier. Sie schweben weiter Richtung Foyer des Empfangsterminals von Dock 11. Die 4 unterhalten sich weiter, der ServiceBot verweilt stumm, während über dem Dock die neuesten interstellaren Celebrity-Nachrichten via Hologrammen laufen und im Carrier die Hologramm-basierte Nachfrage zum verbinden der eigenen DenkLinks auftaucht. Doch in diesem Fall gibt es keine lange Warteschlange. Nur ein Dock-Carrier von Dock 19 vor ihnen. Dock 11 ist eigentlich für Frachter und Dock 19 für Privattransit und Kleingewerbetreibende. Die 4 Sie sehen nicht verwundert ob des Umstandes aus, auch der ServiceBot reagiert nicht darauf. Dock-Carrier 19 bewegt leer an Ihnen vorbei, nachdem die Insassen die Raumhafenhalle 11 betreten haben. Nun dockt auch der Dock-Carrier 11 an der Empfangshalle an. Mit feinen, kaum hörbaren Verankerungsgeräuschen rastet der Carrier ein und eine Sekunde später öffnet sich dessen Zugangstür. Entspannte Musik läuft und beschallt die riesige Halle dezent. Man hört auch Stimmen aber nicht allzu Viele, dafür viele verschiedene Sprachen zusätzlich. Die Halle ist gut klimatisiert und die KlimAroMatik versprüht einen Vanille-Kaffee Duft. Die Schwerkraftgeneratoren, welche auch im DockCarrier zum Einsatz kommen, laufen auf entspannten 0,7 G. Die 2 Mitarbeiter treten zuerst in die Halle ein. Das Paar folgt ihnen nach und diesem wiederum der ServiceBot. Es ist das neueste Modell der Eterna Werke, ein SB-BJ-7080-Elite. Die Mitarbeiter des Raumhafens begleiten das Paar und den Bot quer über das Foyer hinweg, welches bestimmt zwanzig Dutzend ca. 8x6m große Lounge-Bereiche mit Servicebots und Datenterminals - aus Sicherheitsgründen läuft der interstellare Handelsverkehr im organisatorischen über ein einheitliches interstellares Datenterminalsystem - für den interstellaren Handelsverkehr aufweist. Der Lounge-Bereich ist gut befüllt, als sie sich ihren Weg durch die Empfangshalle bahnen und die Xelxessor Mitarbeiter vor Ihnen passieren, die gerade kurz davor sind, einen der Lounge-Bereiche zu betreten, da treffen sich die Blicke beider Gruppen respektvoll. Dennoch ist auch der ein oder andere suspekte Blick bei einigen der Maani zu beobachten, was vielleicht an dem exotisch anmutenden Paar in der Lieferannahmehalle der Raumhafenstation gelegen sein mag , in welcher sonst üblicher Weise nur Personal, Bots und Raumschiffcrewmitglieder zu sehen sind. Die Frau und der Mann blicken um sich. Den Rahmen der Halle bilden Ladengeschäfte von Dienstleistern verschiedenster Angebote. Aus dem Zubringerbereich, Restaurants, Unterhaltungsangebote, Übernachtungsmöglichkeiten und Mietraumangebote erkennt man bei spontanem Blick. Der mindestens 300 Meter hohe Hallenbereich leuchtet vor Hologrammen regelrecht, sodass man als Neuling leicht den Überblick verlieren könnte. Links im Hallenhimmel bewirbt unter anderem Planeteering seine neuesten Kolonialisierungsprojekte, daneben informiert ein Holostream der interstellaren Regierung, über die neuesten Abstimmmöglichkeiten, in Sparten gegliedert und bietet entsprechende Zugangs-Links für den TraumCampus und den DenkLink an. Daneben laufen Live-Streams von Nachrichtensendern. Interstellare Wirtschaftsnachrichten mehrheitlich, aber auch allgemeine Nachrichten. ALLaxisNews, einer der offiziellen interstellaren Regierungsnachrichtensender informiert gerade über den derzeitigen Grundeinkommensentwicklungstrend bis zum nächsten Intervall der Neuskalierung. Auch MilkyNews, ein lokaler Nachrichtensender des

Sonnensystems, der sich auf Themen der Milchstraße im Wesentlichen ist da zu sehen. Es wird über die Schwierigkeiten auf Yargon, was ansiedeln von Flora & Fauna angeht informiert und die Top 10 der Abstimmungsergebnisse zu den bisher eingereichten Optimierungsvorschläge seitlich dazu eingeblendet. Auf der rechten Seite bewerben die WvB-Werke Ihr Langstrecken-Hochleistungstriebwerk auf Kernfusionstechnologie-Basis, das LNGLG-7073. Daneben Werbung der Eterna-Werke für die neuen VerladeBots HUB-MX-7078 und etliche andere Werbespots anderer Unternehmen. Die 5er-Gruppe hat das Foyer in schräg linker Richtung mittlerweile durchquert und mithilfe der 2 Bediensteten begibt sich das Paar nun in einen Mitarbeiter-Transit-Aufzug, welche zu den verschiedenen Büroräumlichkeiten der Dockmitarbeiter führt, aber auch die verschiedenen Docks miteinander verbindet. Der Bot stellt die hölzerne Kiste mit den edlen Henkelgriffen aus gebürstetem Edelstahl neben das Pärchen und gibt dem Mann die Flasche in die Hand. Dann tritt der Bot im Anschluss alleine seinen Weg zurück zur Abreisestation an. Während er sich umdreht, schließt sich die halbrunde Tür des Aufzugs und die 4 entschwinden in einer gläsern-stählernen Transporteinheit des Aufzugsystems in Richtung des zentralen Knotenpunkts für den terminalübergreifenden Personaltransport Büroräume nach oben.

Kennetic ist gerade übelster Laune in seinem Kontrollraumbüro. Seine Kollegen haben heute frei. Er hat die ganze Arbeit. Aber andererseits soll es ihm recht sein. Er hat sich für heute vorgenommen Urlaub zu nehmen. Soviel weiß er schon von denen. Eigentlich müsste er bester Laune sein und er hatte es sich auch vorgenommen, doch die Laune ist ihm im Laufe des Arbeitstages abhandengekommen. Jetzt ist es schon kurz nach Mitternacht - wie man im Sonnensystem zu 0:00 Uhr Standardsolarzeit immer noch sagt - seine Arbeit ist noch immer nicht fertig und sein Job kotzt ihn generell an. Als so begabter IT-Experte auf diesem langweiligen Landedock des Weltraumhafens von Planet Erde nur die Kommunikation auf ordnungsgemäße Zuweisungen der Signale der an- und ablegenden Raumschiffe zu prüfen, ist seiner Befähigung einfach unwürdig. Er könnte mit Leichtigkeit eine Routine in die System-K.I. implementieren, die seinen Job erledigt, aber nein. Interstellare Regularien, Sichtung durch bioorganische Bewusstsein von Nöten. Wenn der Sinn in schlechtem Gehalt mündet, kann er nicht so toll sein, denkt er bei sich. Um Ihn herum die Geräuschkulisse sämtlicher Docklandekommunikation seines Dockbereiches, welche er sich nach und nach über seinen DenkLink akustisch ins Bewusstsein senden lässt Im genaueren Sinne handelt es sich beim DenkLink um ein multikompatibles externes Gerät, welches mit Kleidungsaccessoires über verschiedenste Konnektoren-Sleeves kombinierbar ist. Parallel zu seiner Arbeit mit dem DenkLink sichtet er mit der Dateninterfacebrille die fracht- oder passagierbezogenen Daten in den Systemen der Raumhafen-Interstellar zu den Kleinhandels- und Personenregistern der interstellaren Regierung quer. Er steht auf von seinem AutoMotion-Stuhl und blickt nach draußen, durch eines der Fenster seines Kontrollraum-Büros und schnauft genervt oder doch nervös (?) durch. Da ist ein Ankerquadrant frei, für den zum gebuchten Eintrag ein DockCarrier laut Systemregister die Besatzung bereits in den Raumhafen gebracht hat, allerdings nicht in seinen Dockhallenbereich Nr. 19 sondern in den von Nr. 11. Das System meldet eine Plausibiltätswarnung und möglichen Sicherheitsverstoß. Kennetic weiß warum. Er weiß aber insgeheim, dass Hyrbes ihm solche Gefallen schon schuldet, in all den Jahren, des angeblich Gegenseitigen, die immer einseitig verliefen. Es ist nur eine Frage des wann. Wann kommen Sie? Pünktlich wie sonst sind sie nicht. Er setzt sich wieder auf seinen Bürostuhl. Die KlimAroMatik verbreitet einen wohligen Kaffee-Kastanien-

Duft im Großraumbüro, was für 4 Mitarbeiter äußerst geräumig ist. Mit eigenem Sanitärbereich, Küche, Lounge und 2 Ruhebereichen. Kennetic schläft hier hier häufiger als in seinem Appartment. Wozu es auch anders handhaben. Wenn er Unterhaltung braucht ist unten in der Raumhafenhalle und den verschiedenen Etagen genug geboten. Ob Casinos, Bars oder einer der anderen Orte, an denen er sich nach Feierabend sonst so aufhält. Er spürt die Luftbewegung durch den Sog des Aufzugs plötzlich. 2 Personen betreten das Großraumbüro. Sie sind da! „Hier riecht es, als geht dir der Arsch auf überhitzt.“, hörte Kennetic eine vertraute Stimme hinter sich, gefolgt von einem Lachen mit vertrautem Klang. Er gibt dem AutoMotion Stuhl per Gestik einen Drehbefehl und steht dabei mit einer Mischung aus Erfahrung und Abgestandenheit auf. Dann sagt er: "Ihr gebt mir hoffentlich einen guten Grund hier mal Pause zu machen." Freudson grinst, er hat gutes Bier vom Mars mit dabei. Er weiß um Kennetics Vorliebe für den Hopfen wie er im Mars-Sediment gedeiht. "Wieviel Pause kannst du denn vertragen?" antwortet er und Qua entfährt ein Lachen, da Sie um Kennetics dynamisches, gänzlich seiner Selbst sonst ungewohntes Verhalten nach 2-3 Olympus Mons Rock Bier schon kennt. Das macht ihn Ihr überhaupt erst so richtig erträglich, denn eigentlich empfindet Sie Ihn als äußerst merkwürdig in manchen Verhaltenszügen. Seit 20 Jahren der Außenseiter in jeder Gruppe, außer Freudson ist mit von der Partie. Dann ergeben diese ein kongeniales Duo. Das stört Qua an ihm, wenn er zu Besuch ab und an kommt aber insgeheim, da Sie eben die Person ist, der Ihr werter Herr >> Freudler << - so nennt Sie Freudson liebevoll - die Primäraufmerksamkeit schenken sollte. Früher war er mal andes. Aber sein Geburtstag... ja, klar - und außerdem kann Sie sich mit Ihm vorzüglich über historische Themen unterhalten. Jemanden mit ähnlichen Interessen, bei all den Spezialisierungen heutzutage zu treffen hat schließlich mindestens seit 2100 n.Chr. Seltenheitswert bekommen. Kennetic geht auf die beiden freundlich und plötzlich mit weitaus besserer Laune zu und nimmt Freudson den Kasten mit einem schneidigen von Augenzwinkern begleiteten "Wurde aber auch Zeit!" ab. Da fiel ihm ein, der Datenschutz! Hastig stellte er den Kasten klirrend auf die zu seiner seitlich per Gestensteuerung mit der rechten Hand herbeizititerte Mobiltheke. Freudson und Qua guckten halb erschrocken, halb verdutzt ob der plötzlichen unvermittelten Bewegung und dem Geräuschzuwachs im Raum. „Warum die Hektik? Behördenbesuch?“, fragte Freudson. „Muss nur noch schnell auf eine Nichtprüffrequenz wechseln.“, entgegnete Kennetic. Die Spracherkennung des Kontrollraums D19-82 reagierte auf >>Nichtprüfsequenz<< sofort und das System schaltete um, sodass statt den Terminal-Raumschiff Kommunikationen, welche bisher den Geräuschpegel im Hintergrund darstellten, plötzlich nur ein Rauschen zu hören war. „Sowas gibt’s?“, fragte Qua, die sich von Kennetic auch schon so manches mal über dessen, aus Ihrer Sicht ebenfalls trostlosen Job hat zu quatschen lassen müssen. "Meinst du Spracherkennung? Wohl zulange in kulturhistorischen Medien des 20. Jahrhunderts geschwelgt, entgegnete Kennetic freundlich forsch mit ironischem Unterton – während er lässig mit einer Handbewegung via Gestensteuerung 3 der auf ihn inventarisierten Stühle aus dem Küchenbereich des Kontrollraumes schwebend in die Nähe der drei beorderte - Qua kannte die Marotten von Kennetic nach all den Jahren auch schon und verdrehte die Augen während sie frech ausführte: "Ach du Spitzen-ITler kannst du nicht richtig abstrahieren und mit unklarer Datenmenge arbeiten, wie es sich gehört? Was soll nur aus dir werden? Wenn du so weiter machst, endest du am Weltraumbahnhof!" Freudsons grinsen wich einem Lachen, diese Interaktionen zwischen Qua, die schon seit Ihrer Jugend Queeny genannt wird und Kennetic erheiterten Ihn jedes Mal. Die Symbiose im Zusammenspiel derer Charakter war ihm eine unverhohlene Freude. "Jo, Queeny... nennt man weißes Rauschen, keine Ahnung vielleicht auch nicht mehr... bin da nicht so dahinter... seit die vor Jahrtausenden angefangen haben

damit Pluto die Planeteneigenschaft abzusprechen, kann man ja nix mehr glauben.", sagte Kennetic mit einem Grinsen – eine Anspielung auf eine Anekdote, die er Ihr mal bezugs ihrer Eigeninteressen an Historie, da Sie in einer interstellaren Galerie als Kulturhistorikerin für den Bereich Menschheit 20-40 Jahrhundert tätig ist im Gespräch kund tat. Alle drei mussten lachen. Die Stimmung von Kennetic erhellte sich weiter. Sie machten es sich in der Sitzecke des Küchenbereichs in den die Stühle samt ihnen nun schwebten gemütlich. Die ersten Biere gingen auf, und Kennetic entschloss sich, seine offenen Tasks, also die restlichen Kommunikationsüberprüfungen an seinen Kollegen vom anderen Dockbereich zu senden. Der schuldete Ihm eh noch genug solche Art von Gefallen. "Hyrbes wird das zwar nicht freuen, aber... das gönn ich mir heut", sagte er dabei. "Wer ist Hyrbes?", fragte Freudson, welcher sich herzlich wenig für Vergangenes interessierte, für Ihn war nichts Vergangenheit, wohl manches aber durchaus zeitweilig aus dem Sinn, doch da fiel ihm der Name des Spurts, der ihn vorhin begleitete und neben dem Herbalianer wie eine halbe Portion wirkte, auch schon wieder ein. „Ach stimmt ja, Jarblax nannte ihn vorhin immer Kwelchoor. Hab seinen Nachnamen gar nicht mehr bewusst parat gehabt. "Ach typisch Quantler alles ist da und nichts oder wie? Wirst langsam alt, brauchst wohl doch so ein SmartRemind Upgrade für deinen DenkLink oder gar ne 2. Pubertät, hmm? Freudson blickte Ihn daraufhin genauso an wie seine Blicke schon in der Jugend waren, als beide sich verbal in die Mangel nahmen. "Nee, darauf lass ich mich heute nicht ein. Gestatte mir, morgen lieber ein paar Quanten, statt jetzt die Arme zu verschränken.", sagte Freudson mit einem Lachen darauf hin. Die Stimmung war ausgelassen und entspannt, die Luft war trotz der Abluftsysteme ein wenig vom Biergeruch geschwängert. Der Abend wurde länger... als Queeny gerade die Anekdote, vom Amerikaner der im Vatikan mal eine Büste runter geschmissen hatte - eine Ihrer neusten Erkenntnisse im Rahmen ihres Weiterbildungskurses - loswerden wollte, brach aus dem von allen schon längst ignorierten weißen Rauschen just in der Gesprächspause davor plötzlich quietschendes Zischen hervor... gefolgt von einem"...shtt...allo...in...Nam...Mar....Sch...ler...i...bi....ott" die Lautstärke der Wortfetzen variierte dabei erheblich. Alle erschraken. Was war das, zum Wampelwaggs bitte gewesen. Sie sahen sich an. "Meldet sich deine Arbeit immer so auf Zwang wieder bei dir?", fragte Qua, doch Kennetic wirkte sehr nachdenklich plötzlich, mit fast schon versteinerter Miene. Was war das gerade im weißen Rauschen? Er überhörte dadurch regelrecht die Frage von Queeny, welche es für einen Alkoholbedingten Gedankenaussetzer hielt und sich gerade mit Freudson derwegen weiter unterhalten wollte, während sie in Gedanken nach Ihrer Anekdote kramte, die ihr ob der Unterbrechung geistig abhandengekommen war. "Ich will ja nicht orakeln, habe nichts von diesem Schlangenöl und konspirieren ist nur mein Ding wenn es sich lohnt, aber...", begann Kennetic mit gefasster Stimme an zu sagen, Queeny und Freudson sahen ihn an, in Erwartung der Beantwortung von Quas Frage und er fuhr fort. "Kann es sein, dass wir gerade Zeuge eines Beweises waren für Funk über das weiße Rauschen?", Freudson guckte verdutzt, daran hatte er temporär gar nicht mehr gedacht, stimmte ja, zu Beginn des Abends, da..." Ja äh, willst du damit sagen, das war jetzt im weißen Rauschen, so wie man das immer auf freien Frequenzbändern hat, ja und?, fragte er neugierig mit einem Unterton verwunderten Unglaubens zurück. "Ja was denn sonst, entgegnete Kennetic bestimmt und fügte hinzu „nur das auf diesem Kanal moduliertes nicht zulässig ist. Freudson guckte ihn ungläubig an. „Das kann ja dann kein Funk sein“, resümierte Qua und sah ähnlich ungläubig auf Ihren Freudler wie der eben noch Kennetic anblickte. „Was denkt ihr?“- fragte Kennetic erwartungsfreudig in die kleine Runde und nach einiger Zeit sagte Freudson, „Also, wenn es kein Funk ist, dann tja etwas, das damit interferieren kann… ein anderes auf Wellenbasis existierendes Feld womöglich,

führte er nüchtern aus und gleichzeitig war ihm bewusst, dass es dahingehend der datenschutzrechtlichen Bestimmungen wegen die Interferenzregularien in Sicherheitsbereichen gab. „Wurdet ihr etwa gehackt?“ – schlussfolgerte Freudson fragend sich nach hinten in Zuhörerpose begebend und nahm einen kräftigen Schluck seines Olympus-Mons. Das wenn passiert wäre, wäre simultan schon die Systemsperre intakt, dachte sich Kennetic, der sich mit der Systemarchitektur gut auskannte. Es sei denn Hyrbes hat mal wieder was verkackt. Von dem weiß er ja, dass dieser manchmal die Freikanäle für Privatdatenübertragungen nutzt. Bislang hat Kennetic darüber hinweg gesehen, aber wenn das sich bewahrheiten würde ging das zu weit, schließlich ist das wer weiß noch wo möglicher Weise auch zu hören gewesen. „Das ist so interessant, das könnte uns doch jetzt zumindest ein Weilchen heut Abend beschäftigen, das aufzuklären“ sagte Qua, deren Neugier nun gepackt war. „Das wird gar nicht so lang dauern“, entgegnete ein durchaus nun wütend wirkender Kennetic und schnauzte über den Gedankenkommunikator Hyrbes an, was der verbockt hätte. Hyrbes meldete ihm zurück er wisse nicht was das Problem sei, und ob Kennetic mal wieder ein paar Sedimentbrocken im Bier hätte, wo er ihm doch heute die Arbeit abgenommen habe. Kennetics Mimik wandelte sich jäh ins Verdutzte. Dieser Stimmungswandel amüsierte Freudson prächtig, kannte er doch seinen langjährigen Freund nur zu gut. Was für eine Dockbettlerstory ist das bitte? Wie zum…, wenn Hyrbes nichts damit zu tun hat, dann… waren die Gedanken von Kennetic, der sich wieder bewusst fasste und auf Quas Anregung nochmals antwortete, diesmal aber: „Wer weiß ob wir das heut Abend schon rausfinden, auf meines Kollegen Mist scheint es wohl nicht gewachsen zu sein“ – diese Überzeugung entnahm Kennetic der Entrüstung in der Tonlage seines Kollegen, die er bei der Rückmeldung vernommen hatte. Kennetic forderte sich den Live-Mitschnitt des Kontrollraums auf sein Privatgerät via Gedankenkommunikator, mit der Begründung „Privatbesuch im Datenschutzrechtlich konformen Rahmen an“ – das musste er eh noch machen. Das Gute daran aber war, dass auch die Stimme aus dem Rauschen zu hören war. „Aber wir können der Sache wenn Ihr Lust habt auf jeden Fall nachgehen, führte Kennetic mit wissendem Grinsen aus. „Hab mir gerade die Datei für den Live-Mitschnitt seit vorhin vom Raum hier privatsichern lassen. Musste ich ja eh, wegen eurem Besuch.“ Qua freute sich, Freudson war in Gedanken schon wieder eher bei seinem eigenem Job aber, genauso schnell wieder im Thema und tat sein Interesse mit einem Nicken kund, denn neugierig machte es Ihn schon, hatte es doch latent mit seinen jüngsten Arbeiten zu tun. Als Quantendesigner ist er zuständig für Datenpaketdesign und das erforschen effizienterer Kommunikationsmethodiken, also auch das kompirimieren der Information und Feldinterferenzenberechnung gehörte zu seinem Job. „Digga, du hast Swag!“, hätten manche früher gesagt – warf Qua unvermittelt in den Raum, während sie immer noch in unterbewussten Gedanken nach ihrer vorhin, ob der Ablenkung entfallenen Anekdote. Sie erntete fragende Blicke, die sich im Anschluss aufeinander richteten und aus deren Richtung ein synchrones „Typisch Kulturhistoriker, Ihr seid doch für uns die, welche sich damals als Nerds bezeichnet haben im jetzt.“ Und ein schallendes Gelächter von Freudson und Kennetic setzte ein. Es war ein Running Gag vom ersten Aufeinandertreffen zu dritt vor vielen Jahren, als Freudson seine neue Flamme seinem Besten vorstellte und Sie mit einer Anekdote über IT-ler das Eis zu Kennetic brechen wollte, da der Abend bis dahin sehr krampfig sich anlies. Qua musste ebenfalls lachen, obwohl sie dieser Running Gag seitdem durchaus nervte. „Na ich finds einfach genial, dass wir das überprüfen können“, wischte sie den Spruch der beiden behände weg und freute sich innerlich, da sie für Ihr Leben gern Dinge enträtselte. Allein deshalb könnte Sie Kennetics Job nie machen wollen. Sowas eintöniges würde Ihren quirligen Verstand zum Rosten bringen. Die Tür zum Kontollraum öffnete sich unbemerkt der 3 ihres angeregten Gespräch plötzlich und Hyrbes trat ein. Er

orientierte sich im Raum, auf der rechten Seite vor ihm die Lounge, davor der Arbeitsbereich mit den etlichen Schnittstellensensoren für den DenkLink und die Datenbrille. Mittig war der Raum durch ein Larendarisches Pflanzenensemble aus Lyrra-Palmen, Geral-Büschen und Rinnzwa-Gräsern, welches sich in einer massiven Granitschale stand. Links von Ihm erblickte er die 3 im Küchenbereich an welchen die Ruheräume angrenzten. Es war relativ leer im Raum. Ein jäher Kontrast zum umtriebigen Treiben an den Docks, welche man durch die Fenster des Kontrollraums sehen konnte, während sich dahinter der Mond sichtbar zeigte und ein Transit-Raumschiff gerade dabei war das OnBoarding abzuschließen. Hyrbes trat schlurfend aber dennoch auch fast schnaubend in den Kontrollraum ein. „Geht's noch? Du musst mir doch nicht so nen Text drücken! Was soll ich denn gemacht haben?!“ – sie drehten sich erschrocken zur Tür – „Ach und alles Gute zum Geburtstag, wie ihr zu sagen pflegt.“ Da stand Hyrbes, der Spurt, einer der beiden Raumhafenmitarbeiter mit mieser Laune nun im Raum, den er während er den Satz äußerte betrat. Mit seinen knapp 1,60 m und seinem kahlen mit Kopf, auf dem sich seine Schwingungsfühler befanden mit seinem schmalen androgynen grünlichen Gesicht mit dem giraffenartigen, gleißend blauen Muster. „Alter Briindor!“, entfuhr es Qua, und Kennetic ein: „Bist du Herbalianer-Euter kraulen gewesen, hier einfach so reinzuplatzen, oder wie!?“ Freudson räusperte sich. Das plötzliche auftauchen von Hyrbes hatte die Stimmung abrupt verändert. „Ach Hyrbsy nimm mir das nicht übel.“ Beschwichtigte Kennetic ihn und machte senkte die Hände in um Beruhigung bemühten Geste. „Was ist denn nun, losgewesen. Ist es was Wichtiges?“ „Wir hatten plötzlich ein Komm.Signal im Nichtprüfsequenzbereich und ich dachte erst du hättest wieder mal dir die Arbeitsbedingungen auf erträglich gedehnt.“, sagte Kennetic mit seiner typischen Portion Ironie dazu, während er seine leere Bierflasche klirrend in den Kasten stellte und nach einer neuen griff. „Nee das lass ich schon seit geraumer Zeit. Weißt du noch, als mir Jarblax blöd kam deswegen?“ erwiderte Hyrbes, wieder etwas wütender, seine 15 cm langen Fühler rotierten symmetrisch im Uhrzeigersinn und fügte hinzu „also muss ich mir jetzt keine weiteren Gedanken machen?“. Das kommt darauf an, was es ist, dachte sich Kennetic, aber sagte im Anschluss stattdessen „nee, das wird wohl vielleicht ein Versehen bei der Frequenzbandwahl meinerseits gewesen sein.“ – auch weil er Hyrbes das nicht vollends abnehmen wollte in dem Moment. „Na, dann – hättssste mir dasss aber auch nochmal rückmelden können.“ - erwiderte ein angenervter Hyrbes und verließ mit einem, die von ich ihm als Widersprüchlichkeit aufblitzen lassenden, Blick wieder den Kontrollraum, allerdings immer noch schlurfend und sauer in Richtung Fahrstuhl, und man hörte ein „tzz Herbalianer-Euter, der Spinner“ über Herbs dünne Lippen gleiten. durch den er ihn betreten hatte und die Tür schloss sich sanft hinter ihm. Der Ereignisse wegen, also dem plötzlichen Auftauchen Hyrbes wegen, war die Wirkung des Alkohols wie verflogen, aber auch dem Drang der drei, Ihrer Beobachtung nachzugehen tat dies in gewisser Hinsicht einen Abbruch. Die Themen wechselten in andere Richtungen nun und so erfuhr Kennetic, dass sich Freudson einige Zeit mit Qua im Sonnensystem aufhalten werde. Sie haben Ihren Sabbatical gemeinsam geplant und Queeny möchte gerne eine Zeit im Ferienhaus Ihrer Familie auf dem Mars verbringen, wo sie vorher waren und den leckeren Gerstensaft mitbrachten. Als eigentliches Geschenk vor dem eigentlichen Geschenk, überreichten die beiden ihm, während außen der Transit ablegte und durch die blinkenden Lichter des Raumschiffes der Mond augenscheinlich selbst mit zu blinken begann, einen Single-Malt aus Neu-Schottwelt – 777 Jahre in verschiedenen Fässern gelagert, ein echter Feinschmeckertropfen. Egal wie selbstzentriert Freudson manchmal ist, einen guten Geschmack für das, was man gerne als Geschenk erhält, hat er allemal. Davon hat Kennetic schon sehr oft profitieren können. Ob es die Sauriersafari auf Neupangäa war, oder das Pulsarevent auf der Teerssa-Nebel-Station oder eines

der vielen anderen Geburtstagsgeschenke in all den Jahren gewesen ist. Und was den Aufenthalt auf dem Mars angeht ist, Freudson zwar alles andere als ein Heimatconniseur, aber seiner Queeny schlägt er Gefallen lieber nicht allzu oft aus, dafür ist er im inneren zu harmoniebedürftig und Sie zu stur in solchen Situationen, als das es ihm behagen würde. Da der Abend immer später wurde und der Alkoholpegel allmählich wieder stieg, beschlossen die drei, das Geräusch in den kommenden Tagen zu überprüfen und verabredeten sich deshalb für den Abend des darauffolgenden Tages im Ferienhaus von Quas Eltern. So verließen Qua - die mit vollständigem Namen Qua Eendra Elyria Nelia-Yako aus dem Hause Nelia Yako stammt, und somit zu einer Unternehmerdynastie, eine der wohlhabendsten Familen des Marses angehört - und Freudson - welcher mit vollständigem Namen Freudson Jacques Bellmont heißt und im Gegensatz zu Queeny aus durchschnittlich per Grundeinkommen wohlhabenden Verhältnissen herstammt, sich aber mit seinem Job bei InterQuant Corp. einen sehr guten Obolus seit geraumer Zeit hinzu verdient - den Kontrollraum und Kennetic. Dieser leerte das vorletzte Bier und beantragte per DenkLink 2 Standardwochen Urlaub. Er musste beim rückblickenden Gedanken an Freudsons Jacke schmunzeln. Meine Güte, wie lange war das her? 15 Jahre? Er hatte die Gleiche im Schrank in seinem Appartment. Nach all den Jahren. Aber es hatte was. Zumindest bei Freudsons äußeren, ein schöner Kontrast zu seinem Verhalten. Dafür ist er bestimmt, wie seine eigenwillige Klamottenwahl. Er reaktivierte via DenkLink seinen ServiceBot RHE-SB-D19-R82, den er Rashdisper – wegen den Buchstaben - nennt der bis dahin die Szenerie still abwartend im Bereitschaftsmodus verharrte. in der Ecke rechts neben der Fahrstuhltür stand und ließ diesen die nicht selbstreinigenden Bereiche des Küchenbereichs säubern. Währenddessen sah er aus dem Kontrollraumfenster das Besucherpaar bereits am Dock entlang gehen. Vorher war da eine Lücke, er wusste das. Das mit dem Dockwechsel zur Überraschung ist nichts neues, aber iterative Dinge verlieren ihren Anfangseffekt, so Kennetics Auffassung. Die beiden blickten nach oben in Richtung seiner Fensterfront und winkten. Er sah, wie sie die Queeny Mascheeny, Ihr Privatschiff betraten – eins der besseren der Besseren um es untertrieben zu formulieren. Mit all dem Schnickschnack, der ihn schon früh für technische und systemische Zusammenhänge interessieren ließ – ob es der XLR8TR-82480 Kernfusions-Reaktor-Antrieb der WvB-Werke war, die Raum-Zeit-Portal Technik aus den der Nachbaureihe der seltenen Prototypen der SpurTec [da hatte wohl Qua’s Vater ein Ding gedreht als Lobbyist – eigentlich sind die Dinger seit der Rechtsverordnung von 300.568.789 Standardraumzeit im Einsatz verboten – aber ist deaktiviert], der Quantenkommunikator InterQWavePro mit PermaUpdate-Funktion und PermaLink zu den neuesten Karten und den Archiven der Maßplanungs-Xiao-Koleshnikov Werke, die Komplettunterstützung für Gedanken und Gestensteuerung von InterQuant oder die DNA-Erkennung-Sicherheitstechnik der AR-39-P-35 von Xelxessor waren – ja so ein Teil hätte er auch gern. muss sich aber ob des Salärs mit dem schnöden, klobigen und buntdudelnden Transitschiff chauffieren lassen. Allein schon für die Verlängerung seines Raumfahrscheins fehlen derzeit die Interstern. 10 Standardminuten später, von der Landebahn sich Richtung Ferienhaus nähernd, eine kontrollierte Atmosphäre über sich habend und angenehme 15 Grad Celsius - wie manche Erdlinge das nennen - sich dabei mit den Händen an den Schultern umarmend, die Köpfe zueinander geneigt, sagte Freudson zu Qua: „Meine liebe Qua Eendra…“ sie unterbrach ihn: „Ich hasse es wenn du mich so nennst!“. Er strich Ihre Haare entlang der linken Wange mit seiner rechten Hand nach hinten und gab ihr grinsend einen Kuss auf die Stirn. “So wie ich dich kenne, wirst du heute deinen TraumCampus-Kurs pausieren und lieber zu dem Rauschen in den vereinten Ewigkeitsarchiven recherchen.“, sagte er darauf. „Wusstest du, dass die Leute das früher Luzides Träumen nannten, als Träume noch wild waren?“, fragte sie ihn, wohlwissend,

dass ihn das ja eigentlich nicht interessiert, aber sie hasste ihren 2. Vornamen so sehr, dass Sie um diese seichte Retourkutsche Ihres Charakters wegen nicht umhin kam. „Ach du weißt doch, dass…“ fing er an und sie unterbrach ihn prompt „Siehste genau, jetzt sind wir wieder quitt“, rülpste gut angetrunken in seine Richtung, lachte, grinste ihn nachfolgend an und gab ihm zur Harmonisierung einen Kuss auf den Mund. Nach Ende des Schmatz-Sabberei sagte sie mit einem gewissen Glanz der Kühnheit als auch Glanz in Ihren dunkelbraunen Augen - der durch die Umstände des vor Sternen leuchtend funkelnden Nachthimmels noch verstärkt wurde: „Klar, du kennst mich doch!“, grinste ihn verliebt an und schmiegte sich an die Höhlenbärfellelemente seiner Saurierlederjacke. Sein exzentrisches Modisches entspricht nämlich Freudsons Versuch seinem Wahren Inneren Ausdruck zu verleihen, was seiner Meinung nach sein kleines, eigenes Geheimnis sei. Während die beiden nun am, schön mit aller Hand Laubwald bewachsenen, Fuße des Olympus Mons den Weg von der Landebahn zum Ferienhaus (welches faktisch eher eine Ferienvilla ist und den Namen BellaHom-Yako trägt) voranschritten, merkte Freudson an, dass er mal wieder richtig Lust auf marsianisches Barbecue hätte. Zur momentgleich war Kennetic noch immer im Kontrollraum und leerte gerade das letzte Bier. Er schwankte mit seinen Gedanken dabei zwischen, jetzt noch den Whiskey aufmachen oder das Geräusch mal auf Ursprünge der Metadaten innerhalb dessen zu scannen.“ Er hatte es aber nur akustisch dokumentiert und nicht dessen durch Sensorik visualisierte optischen Wellenmuster vorliegen. Also wie sollte er die potentiellen Schnittstellen der Übergänge und deren Herkunft berechnen können? Es deuchte Ihm, dass die Recherche der 3 möglicher Weise bei der Datenlage im Sande verlaufen würde. Aber egal dachte er sich, und entschloss den Whiskey noch zu verschonen, für den Fall, dass Ihm Qua wieder den halben Kasten vor der Nase wegsäuft, denn darin hat diese noch aus Ihren Tagen am interstellaren Internat reichlich Übung, wie er heute feststellen durfte und erinnerte sich kurzzeitig an seine eigene Lernzeit an der Interstellaren Uni und seine Zeit bei der Solarius-Studentenvereinigung zurück. White Russian Interstellar war da das Getränk was ihn einst selbst abhärtete. Er packte seine NextroGear-SurvivalSuite Jacke - ein Relikt aus seiner Abenteurer-Phase – nahm sich den Whiskey vom Tisch und ging Richtung Aufzug. Vor dem Aufzug sagte er laut „Feierabend“. Die Spracherkennung des Sicherheitssystems erkannte das und stellte die Systeme auf Autoüberwachung. Die Schiff-Hafenkommunikation wurde ja bereits von Hyrbes übernommen. Kennetic machte sich also auf den Weg. Runter mit dem Fahrstuhl durch die große, beschäftigtes Treiben aufweisende Empfangshalle des Terminals. Vorbei an Menschen, Spurts, Herbolianern, Vuccas und was nicht sonst noch so an Diversität der Spezies sein trostloses Werktreiben auf dem Zubringerraumhafen Richtung Erde verrichtete. Komischer Weise hatte er schon auf dem Weg aus dem Fahrstuhl heraus ein befremdliches Gefühl, wie man es nur von einer Spezies aus den Aufzeichnungen der Archive her kennt, dass Sie einem verschafft, wenn Sie sich in der Nähe aufhält und auf einen späteren Kontakt mit einem dadurch hindeutet. Serdax? Hier? Das muss eine Einbildung sein! Was wollten die mit mir? Ob das mit dem Geräusch zu tun hat? Er sah keinen Serdax, wusste aber sehr wohl darum, sich trotz des Alkohols im Blut nicht getäuscht zu haben. Wie konnte das möglich sein? Naja vielleicht doch der Alkohol. Darüber kann ich morgen nachdenken. Jetzt erstmal was Erfreuliches dachte er sich in Vorfreude, seine Zigarette, welche er während des Laufens gedreht hatte, in den Mundwinkel steckend und mit seinem Xelxessor Allzweckgerät entzündend, welches in der Flexibag seines Allzweckgürtels war. Er inhalierte den Rauch tief ein und pustete ihn aus. Die Cleaner-Nanobots um ihn herum, hatte er mit dem DenkLink aus dem rechtsseitig angebrachten kleinen zylinderförmigen Behältnis seines Gürtels hervorgerufen. Diese säuberten automatisch die Luft vom Rauch und auch die

Asche wurde durch diese, wie von Zauberhand, beseitigt. Kostete Ihn ein stolzes Sümmchen. 1.400.000 Interstern die es ihm wert gewesen waren. Das hatte nicht jeder! Außerdem konnte er so lässig durch den Bahnhof mit Kippe flanieren, ohne gegen die Dienstverordnung zu verstoßen. Das hatte er via Rechtsverfahren vor Jahren gegen seinen Arbeitgeber durchgesetzt. Während er durch die Halle schlenderte, kam ihm dieser Bericht über den Stand der Gesetzgebungsdebatte der Regierung bezüglich der Einordnung der K.I. als separate Spezies wieder in den Sinn. Die letzten Baureihen und K.I. Weiterentwicklungen der EternaWerke hatten wirklich solche Neuerungen mit sich gebracht, dass diese Debatte ernsthaft geführt werden musste. Das wird was werden, wenn es so kommt, dachte sich Kennetic dabei. Ließ die Glut seiner Fluppe durch die NanoBots löschen und warf den Stummel in Richtung eines der Reinigungs-Bots, der in der Nähe seiner Route zu den Dock-Carriern war. „Da, schenk ich dir… und dieses Grinsen. Bis in 2 Wochen.“, sagte er dabei grinsend. Der Bot reagierte dabei mit einem DNA-Scan und daraufhin mit „Vielen Dank Herr Kantgau. Freut mich für Sie, angenehmen Urlaub wünsche ich.“ Kennetix bahnte sich also weiter seinen Weg durch die Halle - es war bereits 04:33 Uhr - ,ermattet durch die Ereignisse des Tages. Er passierte gerade einen imposanten Vucca, der mit seinen durchdringenden Augen und seinem biomechanischem Anzug der aus purem Platin zu sein schien. Die herauslugenden Federn glänzten prächtig in in marin- und cremeblau. Es musste ein Handelsvertreter sein, den Emblemen am Frontteil nach zu urteilen, das optisch einem Harnisch glich. Kennetic war am Check-In für seinen persönlichen Transit, den er sich zur Feier des Tages gebucht hatte, angelangt. Wenigstens mal nicht Mondbahn fahren müssen. Kennetic wohnte auf dem Mond. Genauer gesagt in einer Kuppelsiedlung im Rittenhouse Krater. Der Direkttransport zu den Kuppeln ist teurer, als der Transport zum zentralen Mondhafen. Von dort fährt die Mondbahn alle ausgebauten Kuppelsiedlungen an. Auf dem Mond war es lange günstiger zu wohnen, als auf Erden, weil die Infrastrukturprogramme früher anders kalkuliert wurden. Der Ausbau der Infrastruktur und das Terraforming-Projekt gerieten mit den zunehmenden interstellaren Umzugsmöglichkeiten ins Stocken. Scheiß-Regierung, sollte mal nun die Fördergelder fürs weitere Terraforming bewilligen, dachte er sich. Naja morgen auf den Mars, das ist endlich mal was taugliches zur Abwechslung. Urlaub auf dem Mars kann er sich sonst derzeit gar nicht leisten. Der Mietkauf seines Appartments hat sich wegen der dynamischen Berechnung und der stagnierenden Ausbauarbeiten der weiteren Areale des Trabanten unerwartet höher gestaltet als es beim Verkaufsgespräch angesetzt war. Seitdem die Terraforming Kosten von Planeteering in Kombination mit der Gesamtnachfrage in die Preisberechnung mit eingeflossen sind und den Eigentümern anteilig aufgeschlagen werden, ist das so. Das interstellare Grundeinkommen von monatlich 30.000 Interstern ist zwar an sich für jeden recht üppig was die Versorgungskosten angeht, aber wenn man so madig für den eigenen Job bezahlt wird, den man obendrein macht, dann bleiben manche Wünsche einfach auf der Strecke. Bescheuertes Steuersystem hat sich da die interstellare Regierung ausgedacht als er an den Mindesterwerbseinkommen dachte, dass er für falsch bemessen erachtete und fluchte beim Gedanken daran innerlich, während er sich, in eine der Direkttransit-Kapseln setzte und seine Appartment-Koordinaten übermittelte. Die Kapsel wurde an das Transit-Schiff angedockt und kurze Zeit später hob dieses auch schon ab.